

Was kam – was ging©

Sommer 2025

Vor den Pyramiden
Hocken Frauen
Manche gut gekleidet
Dahinter viele Tiere
Die unberührbaren
In der Ferne Bäume
Welcher Art
Ist nicht zu sehen

Zuerst gingen die Frauen
Sie blieben nur eine Weile
Streiften bloß das Vorhandene
Und die Stadt verlor ihren Namen

Wo Frauen tanzen
Da gibt es keine großen Flächen
Wenn sie mit dem Tanz aufhören
Brechen diese in sich zusammen

Das Schicksal
Besteht in der Unpässlichkeit
Des Gegebenen
Der Ausweg liegt
Zwischen den Fingern

Die Verwandlung von K.
Impliziert zwei Optionen
Verwandeln oder
Sich verwandeln lassen
Achtet auf die Zeichen
Tertium non datur

Eine Idee
Schöpft man aus
Einer Strähne
Geht man nach
Ohne Fragen
Denn diese
Sind rückwärtsgewandt
Melancholie ist der Preis
Den man vorab
Gezahlt hat

Irgendwo
Irgendwann
Wird es
Die eine Linie geben
Vielleicht
Möglicherweise
In einem Ist
Was du gibst
Für die selbst
Unvorhergesehen

Die Sorge
Daß das Motiv
Zu sehr Thema ist
Die Farbe
Zu plakativ erscheint
Die Fläche bloß maskiert
Die Linie penetrant wirkt
Und das Bild
Mit einer Botschaft erdrückt
Gehört stets
Einer anderen Zeit an

Idee
Motiv
Werkzeug
Medium
Dazwischen
Augenblick
Spur
Idee

Motiv kopiert
Thema verdrängt
Symbol ersetzt
Abstraktion verhindert
Ein Bild konstituiert

Wenn man ständig
Auf einen Baum schaut
Dann ist das die Botschaft

Ein paar Requisiten
Für den Fluss der Melancholie
Denn das Leben weint

Durch die Versetzung zur Welt
Ist das Leben eine Wunde
Und der Weg zum Dasein
Die Befriedung des Gegebenen
Als Blutgerinnsel

Wer sich für die Zukunft
Die Vergangenheit leistet
Dem ist am Strand
Das Gebet die Erkenntnis

Die Scheide zwischen Wasser und Land
Mutet ebenso elementar an
Wie die zwischen Wasser und Himmel
Der Strand wäre demnach
Bedeutsam für das Leben

Die Götter scheinen
Stets auf eine Schöpfung 2.0
Zu warten
Es ist göttlich
Überrascht zu werden

Die Wahrheit
Offenbart sich
In drei Nuancen
Der Linie zwischen
Himmel und Land
Himmel und Wasser
Wasser und Land
dazwischen das Licht
Der Wind
Ein paar Menschen

Was bedeutet die Relation
Zwischen Wasser, Land und Himmel
Sie ist die Bedeutung
Letztendlich sind wir immer
In dieser am Strand
Nur leben wir anders

Wo die Masten
Die Horizontlinie zerschneiden
Da werden Bilder geboren
Spuren der Betrachter
Die keine Ruhe finden

Wo sich Linien schneiden
Entstehen Kreuze
Ein Halt für den Zuschauer
Der sich jenseits des Horizontes
Nicht wiederfindet

Anstatt zu fesseln
Wäre es vornehm
Wenn die Bilder
Fließen würden
Nicht mal
Wie eine Welle im Wasser
Wenn sie
Keine Bilder wären

Die scharfen waagerechten Linien
Lassen sich durchbrechen
Durch Eintauchen
Ein Bad im See
Eine Taufe in der Schöpfung
Zum Denken und Gehen
Wird das Baden hinzugefügt

Die Hochspannungsmasten
Besonders in der Nacht
Neue Kreuze
An die man
Mit der Sehnsucht
Angenagelt wird

Hinter der Horizontlinie
Ist die nächste
Die eine weitere verdeckt
Ein Schleier
Doch es reicht
Das Bild umzudrehen
Um sich selbst zu erblicken
Hat man sich selbst gesehen
Kehrt man zum Horizont zurück

Wer bei sich selbst
Zu verweilen vermag
Dem ist der Horizont
Ein Pfad
Zu den Linien
Die ihn kreuzen